



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN

Größter anerkannter Naturschutzverband Niedersachsens
Größter anerkannter Fischereiverband Niedersachsens

Im Anglerverband Niedersachsen sind landesweit über 93.000 Angler in etwa 335 Vereinen organisiert. Sie wenden jedes Jahr im Ehrenamt mehr als 185.000 Stunden und enorme finanzielle Eigenmittel auf für Umweltbildung und Integration, sowie für Schutz, Erhalt, Förderung und nachhaltige Nutzung der von ihnen betreuten Gewässer und ihrer heimischen Artenvielfalt.

Geschäftsstelle: Brüsseler Str. 4, 30539 Hannover
Telefon: 0511 357266-0, Telefax: 0511 357266-70
email: info@av-nds.de www.av-nds.de

Schützenswerte Fischartenvielfalt in Niedersachsen

In niedersächsischen Gewässern leben etwa 55 heimische Fischarten. Viele dieser Arten sind durch Beeinträchtigung ihrer Lebensräume in ihrem Bestand gefährdet oder vom Aussterben bedroht und dringend auf Schutzmaßnahmen - auch durch Angler - angewiesen. Inzwischen bevölkern daneben rund 15 eingeschleppte, nicht heimische Fischarten unsere Gewässer.

Ihre Spende hilft beim Schutz heimischer Fischarten und ihrer Lebensräume!

Bankverbindung: VB eG Lehrte-Springe-Pattensen-Ronnenberg
IBAN: DE39 2519 3331 7506 0230 00 • BIC: GENODEF1PAT

Wir informieren Sie gerne zur genauen Verwendung Ihrer Spende.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Anglerverband Niedersachsen e.V.
Florian Möllers, Adresse s. oben



© Fotos: Jelger Herder (Titel), M. Emmrich (1),
F. Möllers (3)



Die Quappe

Cooler Grundeljägerin mit Bart



Gestatten: Quappe

- Größe / Gewicht:** bis 90 cm / max. 5 kg (in Deutschland)
- Lebensraum:** Fließgewässer, (sommerkühle) Seen, Brackwasserbereiche der Ostsee, bevorzugt strukturreiche Lebensräume
- Nahrung:** anfangs winziges Plankton, später Krebse, Schnecken, Insektenlarven, mit zunehmender Größe überwiegend Fisch
- Fortpflanzung:** Januar/Februar bei <4°C Wassertemperatur
- Gefährdung:** gefährdet (Rote Liste Nds. 3); Fischart mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen
- Schonzeit:** keine
- Mindestmaß:** 35 cm in Binnengewässern
- Typisch:** einzelner Bartfaden am Unterkiefer
- Wussten Sie,** ... dass ausgewachsene Quappen ab ca. 20°C so gut wie keine Nahrung mehr aufnehmen? Im Sommer zehren die nachaktiven Fische größtenteils von Energiereserven, unter anderem aus ihrer Leber.

Charakterart intakter Flussauen



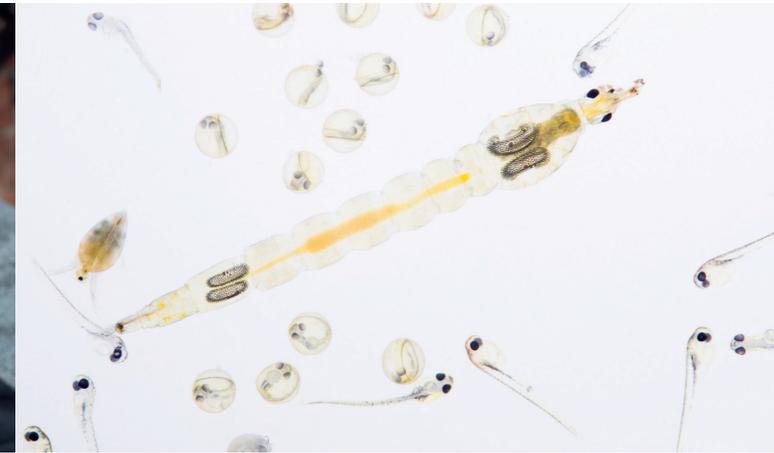
Renaturierung von Flussauen hilft zahllosen bedrohten Arten - auch der Quappe

Unterstützung für die Weserquappe



Abgelaichtes Elterntier aus der Leine

Räuber oder Beute?



Größenvergleich: Quappenlarven und -eier, Daphnie und Mückenlarve (Bildmitte)

Hoch produktiv, aber dennoch gefährdet

Gewässerrenaturierungen unverzichtbar

700.000 Eier und mehr pro kg Körpergewicht - damit ist die Quappe der produktivste heimische Süßwasserfisch! Trotz des immensen Reproduktionspotentials ist die **Art in Niedersachsen gefährdet**. Die größten niedersächsischen Bestände sind aktuell noch in der Elbe, Weser, Aller und Leine zu finden.

Als Hauptursachen für den Bestandsrückgang gelten die weitestgehende Entkopplung der Fließgewässer von ihren Auen sowie die Querverbauungen der Flüsse. Ausgedehnte Laichwanderungen von geschlechtsreifen Quappen sind seit Jahrzehnten nicht mehr möglich. Den Larven fehlen vielerorts im zeitigen Frühjahr überschwemmte, strömungsberuhigte Flachwasserzonen wie Tümpel, Blänken und Flutrinnen, allesamt charakteristische Lebensräume intakter Auengewässer.

Zur Bestandsförderung der Quappe hat die **Renaturierung der Fließgewässer oberste Priorität**. Die **Vernetzung von Fluss und Aue** und die **Gewährleistung einer möglichst natürlichen Überschwemmungsdynamik** kommen nicht nur der Quappe als Charakterart der Auengewässer zugute, sondern fördern zugleich einen der artenreichsten Lebensräume Europas: die Flussauen!

Das AVN-Artenschutzprojekt

Nachzucht in Poggenhagen bei Hannover

Gefördert durch die Niedersächsische **Bingo-Umweltstiftung**, werden seit 2016 durch den Anglerverband Niedersachsen Quappen in der Teichanlage „Edelkrebszucht Göckemeyer“ in Poggenhagen künstlich vermehrt. **Unter Mithilfe der AVN-Vereine werden vor Weihnachten Elterntiere aus dem Weserflusssystem gefangen** und in Rundstrombecken der Teichanlage überführt. Nachts, bei Wassertemperaturen unter 4°C, geben die Weibchen zwischen Mitte Januar und Mitte Februar ihren Laich ab. Die Eier werden in die Brutanlage verbracht und zirkulieren für ca. 30-40 Tage in Zügelgläsern, die permanent von 4°C kaltem Wasser durchströmt werden.

Nach dem Schlupf werden die **Larven zur weiteren Aufzucht in Brutbecken und Teiche** gesetzt. Ab einer Größe von ca. 5 cm können die Quappen abgefischt und in geeignete Gewässer des Weserflusssystems ausgesetzt werden. **Bei einem guten Nahrungsangebot können die Jungquappen im Herbst bereits 20 cm messen!** Diese Tiere haben dann aber wohl etliche ihrer Geschwister auf dem Gewissen, denn **Quappen zeigen einen ausgeprägten Kannibalismus** und machen nicht vor ihren kleineren Artgenossen halt.

Fressen und gefressen werden

Vom hilflosen Winzling zum stattlichen Raubfisch

Aus den **nur 1mm großen Eiern** schlüpfen winzige etwa 3 mm große Quappenlarven. Sie schwimmen zunächst im Freiwasser und sind dort eine leichte Beute für unzählige Wasserbewohner. Selbst vor Mückenlarven und anderem Zooplankton ist der Quappennachwuchs in dieser Lebensphase nicht sicher.

Fehlen strömungsberuhigte, flache Gewässerbereiche mit einem hohen Aufkommen von Kleinstplankton und wenigen Räubern, haben die winzigen Larven kaum eine Überlebenschance.

Erst mit dem Übergang zu einer bodenorientierten Lebensweise - ab einer Größe von etwa 2-3 cm - hat sich die Zahl der möglichen Fressfeinde stark reduziert, und die Quappen ernähren sich fortan von Kleinkrebsen, Schnecken und zunehmend auch von Fischen. Die Quappe gilt als **äußerst effizienter Jäger der nicht heimischen, hoch invasiven Schwarzmundgrundel**. Die Jungquappen des AVN sollen unter anderem im Mittellandkanal den Kampf mit den fremden Grundeln aufnehmen.

